

Ein Querschnitt durch den badischen Gartenbau

(Schluß des Artikels in Nr. 42 und 43)

Bühl

Wollen in Bühl? — nein, Zwetschen werden die meisten von uns sagen! Und doch: es ist so! Unzählige Kisten werden in dem Betriebe von Berufslamerad Oskar Garbrecht, der allein etwa 15 000 Kisten unter Glas bezieht, herangezogen. Neben eigenen Züchtungen sind es bekannte Sorten, wie

letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts bekannt und hat dann ihren Siegeszug über ganz Deutschland angetreten. Wie manchen bekannt ist, wird diese blaue Frucht auch ins Ausland verschifft und bildet für Bühl eine sehr gute Einnahmequelle. Die „Frühe von Bühl“ reift schon Anfang Ernting



Kistenkulturen bei Garbrecht-Bühl

„Schnellreife“, „Spectrum“, „Suprême“ usw., die das Sortiment vervollständigen. Berufslamerad Garbrecht hat den Betrieb 1918 übernommen. Trotzdem er vor einigen Jahren zweimal hintereinander durch Hochwasser sehr stark geschädigt wurde, steht der Betrieb heute wieder so da, daß Millionen Blumen ihn verlassen, um in allen Teilen Deutschlands Käufer zu finden. Es sind nicht nur Kisten, die hier herangezogen werden, sondern auch Oerbers, Freesia, Myosotis, Asparagus Sprengeri und plumosus, die in den zwei fechtstehenden Höfen stehen. Besonders hervorzuheben ist die hier betriebene Kultur von Rankrosen in Häusern zur Schnittblumengewinnung. Wie die Pflanzen zeigten, wird die Kultur hier erfolgreich durchgeführt.

(August) und erobert dann systematisch die Märkte Deutschlands. Dies ist infolge ihrer Güte und der Schnelligkeit der Beförderung durch den „Obstexpress“ sehr leicht und so hat sich der Ernteertrag der Bühler Zwetschen, der um die Jahrhundertwende etwa 60 000 Ztr. betrug, inzwischen etwa verdreifacht. Wenn man früher den Bühler Markt betrat, so zeigte sich dort ein oft wenig einheitliches Bild. Da standen die einzelnen Erzeuger in den Straßen herum und boten, oft wenig ansprechend verpackt, ihre Bühler Zwetschen an. Es war keine Einheitlichkeit vorhanden, die Verpackung, Würbe und andere Behälter jeden Ausmaßes und Zustandes, ließen die Bühler Zwetschen wenig ansprechend erscheinen: kurz ein Zustand, der auf die Dauer un-

sprechende Verpackung. Während man früher alle möglichen Behälter als für diesen Zweck gerade gut genug ansah, sind jetzt Spantörbe mit einem Inhalt von 20 Pf. vorgeschrieben. Dies war besonders im Hinblick auf die diesjährige gute Ernte von großem Wert. Die Arbeit des Reichsnährlandes wird also auch hier im wahren Sinne des Wortes „Ihre Früchte tragen“ und hat dies schon in der kurzen Zeit der Regelung des Bühler Zwetschenmarktes getan. — Daß in der geräumigen Bühler Obstgroßmarkthalle, die im Ernting (August) d. J.

eingeweiht wurde, hauptsächlich Zwetschen angeboten und verkauft werden, ist selbstverständlich. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, daß sich das Angebot nicht nur auf Zwetschen, sondern auch Kirschen, Birnen, Pfirsiche usw. erstreckt. So kann man die Bühler Obst- und vornehmlich Zwetschenbauer darum beneiden, daß ihr Markt in so vorbildlicher Weise geregelt wurde. Bühl ist auch für andere Obstbaugebiete ein gutes Beispiel dafür, daß die Regelung des Marktes für den Anbauer von Vorteil ist.

Offenburg

Eine Firma von Ruf, deren jetzige Inhaber sich ernstlich bemühen, denselben durch die Veranzucht tadelloser Ware zu festigen und weiter auszubauen, ist die Firma Gebr. Dimer. So ist es ihnen in kurzer Zeit — die Übernahme des Betriebes erfolgte im Vormonat (Februar) 1931 — gelungen, die Produktionsbasis dieses Betriebes durch den Bau von 8 weiteren Gewächshäusern (12 waren bei der Übernahme im Jahre 1931 vorhanden) stark zu vergrößern. Hand in Hand damit verbesserten die Brüder Dimer, die jetzigen Inhaber, die Sortimente und man mußte bei der kritischen Durchsicht derselben zur Erkenntnis kommen, daß hier etwas geschaffen wird, das höchste Ansehen verdient. Die vorhandenen Pflanzenbestände — die Firma betreibt in erster Linie den Verkauf von Jungpflanzen aller Art — gehen in die Hunderttausende. Allein von Sortenstücken werden jährlich etwa 140 000

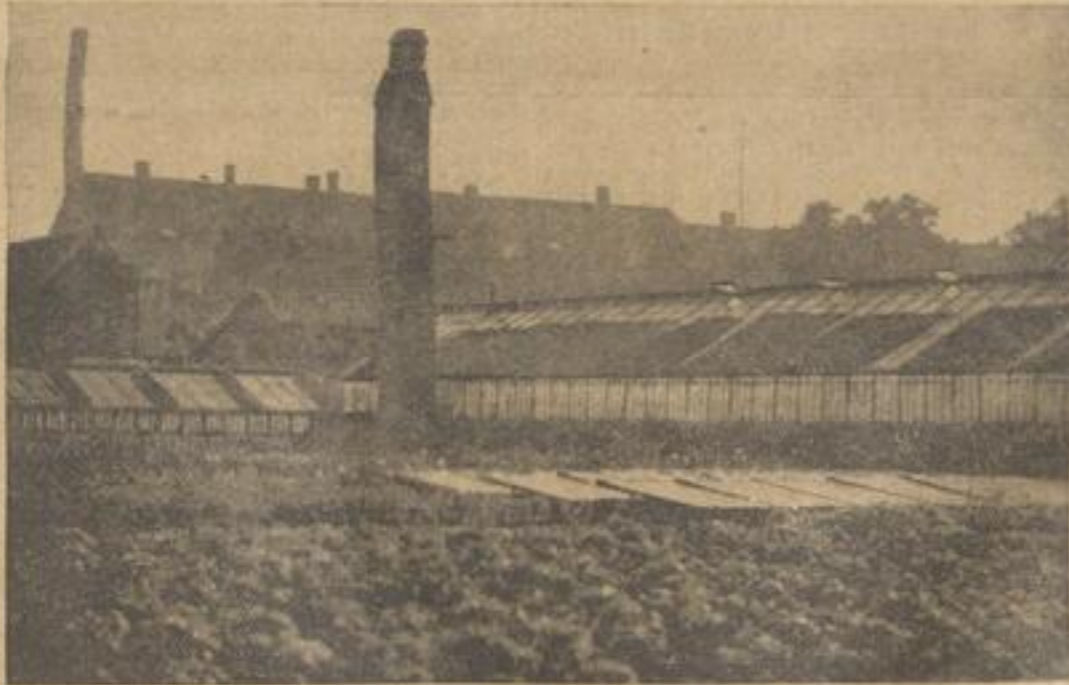
Veranzucht von Pelargonium zonale mit etwa 25 000 Jungpflanzen ebenfalls bedeutend. Bevorzugt werden in diesem Betriebe bei Pelargonium zonale besonders die „Schöne Schwarzmaiden“, eine eigene Einföhrung, die bekannte „Aubin“, ferner „Schöne vom Ruratal“, die salmfarbige „Rosa Tacuon“, „Trautlieb“ u. a. Der auf einige wenige Kulturen besonders eingestellte Betrieb weist außerdem noch einen bedeutenden Bestand an Fuchsia, Primula obconica (etwa 50 000 Sämlinge), Cyclamen (40 000) und Ageratium mexicanum auf. Auch hier ist die Sorte „Brenzperle“ stark vertreten, die sich hier und auch anderwärts durch ihren überreichen Blütenfior gut bewährt hat. Die größte Anzuchtmenge dieses Betriebes finden wir aber bei Chrysanthemum; sie beträgt etwa 400 000 Stecklinge im Jahr. Das Sortiment umfaßt etwa 90 groß- und kleinblumige



Gartengroßbetrieb Gebr. Dimer, Offenburg
Aufnahmen: Garbrecht (1), Dell (7)

Stecklinge zum Verkauf herangezogen, 35 000 Pflanzen aber die zur Blüte kultiviert. In dem umfangreichen Betrieb, der besonders durch eine Glasfläche von 40 a ausfällt, werden fast 40 Sortenpflanzen kultiviert, um alle Ansprüche zu befriedigen. In dem Sortiment befinden sich z. B. die bekannten Sorten „Mellher“, „Dolheim“, „Carmen“, „Kosabeila“, „Yamberg“, „Delag“, „Rize“, „Mehngold“, „Riederbach“, „Schabendorfs Perle“, die alte „Mad. Roullière“ usw. Neben

Sorten; unter ihnen seien besonders hervorgehoben „Candeur du Pont d'Alignon“, von Berufslamerad Diermann als eine der besten weißen Hälle für Weihnachtsbäume bezeichnet, „Siscomant China“, festschöne, „Roulement“, weiß, prächtig, die bekannte „Mrs. R. C. Walling“, zitronengelb usw. Welch prächtige Ware hier herangezogen wird, vermag am besten das beigegebene Bild zu veranschaulichen. So zeigt diese Anzuchtstätte ein großes, von seinen rührigen und unermüdeten Inhabern geföhr-



Ausschnitt aus dem Betrieb Maushardt-Bühl

Berufslamerad Leo Maushardt besitzt einen gemischten, vor allem sehr laubigen und gut geleiteten Betrieb, wie er im Laufe dieser Beschreibung schon öfters in Erscheinung trat. Neben einer für Bühl beachtlichen Anzahl von Cyclamen werden hier Poinsettia, Fuchsia, Primula, Chrysanthemum, Hortensien, Schnittrosen usw. herangezogen. Andererseits widmet sich Berufslamerad Maushardt auch der Veranzucht von Gemüse für den Markt. Gewächshäuser und eine ziemlich umfangreiche Kastenanlage bilden die beste Voraussetzung für eine ausreichende Versorgung des Marktes. Und nun die weitbekanntesten Bühler Zwetschen! Unzählige Zwetschenbäume wachsen in Bühl nördlich und westlich der Bühler Zwetschen wurde im

halten war. Dem Bühler Zwetschenmarkt fehlte deshalb die ordnende Hand. Sie griff in Gestalt des Reichsnährlandes ein, ließ den bisherigen Aufbau und das Durcheinander des Bühler Zwetschenmarktes in den Straßen von Bühl verschwinden und leitete durch den Bau einer Obstgroßmarkthalle in Bühl den Verkauf der Bühler Zwetschen in geordnete Bahnen. Wenn man bedenkt, daß in der Haupterntezeit in Bühl täglich schon bis 12 000 Ztr. Zwetschen angeführt wurden, so ist es zu begreifen, daß nun durch die „Dag“ (Obstabsatzgenossenschaft e. V. m. b. H.), die natürlichweise die Abgabestelle für Obst im Bezirk Bühl ist, der gesamte Bühler Zwetschenmarkt geordnet wurde und jetzt laufend nach den notwendigen Gesichtspunkten geregelt wird. — Einer derselben ist auch die an-



Chrysanthemen-Kulturen bei Dimer

Nephrolepis, Adiantum Goldseife, 5000 Begonia fenes Stück Aufzucht, dessen Wert sich immer erhöht. Poinsettia in den Sorten nieder neu erweist, wenn man alle Einzelheiten „Eichenlaub“, „St. Louis“ und „Trobil“ ist die des Betriebes beschäftigt.

Sorten; unter ihnen seien besonders hervorgehoben „Candeur du Pont d'Alignon“, von Berufslamerad Diermann als eine der besten weißen Hälle für Weihnachtsbäume bezeichnet, „Siscomant China“, festschöne, „Roulement“, weiß, prächtig, die bekannte „Mrs. R. C. Walling“, zitronengelb usw. Welch prächtige Ware hier herangezogen wird, vermag am besten das beigegebene Bild zu veranschaulichen. So zeigt diese Anzuchtstätte ein großes, von seinen rührigen und unermüdeten Inhabern geföhr-

Freiburg-Breisgau

Der Topfpflanzen- und Schnittblumenbetrieb J. T. Hofmann stellt seine gesamte Anzucht in den Diensten des Blumenladens. Daß dieselbe deshalb möglichst vielseitig sein muß, ist ein selbstverständliches Gebot. So leben wir in den 11 Häusern, die Berufslamerad Hofmann in seinem insgesamt 2 ha großen Betrieb bezieht, außer den üblichen Anzuchten von Cyclamen, Primula obconica, Begonia Gloire de Hollande, Dutzendern auch Cattleya, Cypripedium, Amaryllis, Saintpaulia, Poinsettia, Ficus, Kalceolaria und dergl. in schöner Ware. Zwei 30 m lange und 9 m breite Häuser, die sich in seinem Zwischengäßchen in Gundenfingen befinden, liefern die von Blumenhändlern begehrten Rosen und Rellen. Auch die Treiberei von Blumenzweibern ist bedeutend, und zwar verwendet Berufslamerad Hofmann eine große Anzahl derer, die er Blumenzweibern, mit denen er bisgl. aller Eigenschaften sehr zufrieden ist. Diese bewußte Bevorzugung deutscher Erzeug-



Teilansicht des Betriebes J. T. Hofmann, Freiburg-Breisgau



Die Obstgroßmarkthalle in Bühl